

Stuttgart, den 09.03.2022

Stellungnahme des PARITÄTISCHEN Landesverbandes zum vom Gemeindetag Baden-Württemberg geforderten „Kita-Fahrplan 2025“

Der Gemeindetag Baden-Württemberg hat in seiner Pressemitteilung vom 23.02.2022 ein Maßnahmenpaket zur Bewältigung des Fachkräftemangels in den Kindertageseinrichtungen gefordert.

Der PARITÄTISCHE stimmt dem Gemeindetag zu, dass dringender Handlungsbedarf besteht, den akuten Platz- und Personalmangel in unseren Kitas zu beseitigen, um damit den Rechtsanspruch UND die Qualität im Feld der Frühkindlichen Bildung sicherzustellen.

Jedoch lehnen wir die vom Gemeindetag geforderte Absenkung der qualitativen Anforderungen in unseren Kitas ab, selbst dann, wenn sie nur zeitweise erfolgen sollte. Der Vorschlag des Gemeindetags käme einer Weiterführung der in der Pandemie eingeführten Ausnahmeregelungen gleich. Doch wir wissen: Seit Beginn der Pandemie arbeiten die Fachkräfte unter stark belastenden Bedingungen mit massiven Einschränkungen. Die jetzt geforderte Beibehaltung des abgesenkten Personalschlüssels, die Überbelegung der Gruppen und die damit wesentlich in Kauf genommene Überlastung der Fachkräfte gefährden die Qualität der pädagogischen Arbeit. Mit einer anhaltenden Verschlechterung der Arbeitsbedingungen werden weitere qualifizierte Fachkräfte das Berufsfeld frustriert verlassen, so dass das Gegenteil des angestrebten Ziels erreicht werden würde. Schon jetzt lässt sich beobachten, dass fast ein Drittel der Teilnehmer*innen der Qualifizierungskurse für Kindertagespflegepersonen von pädagogischen Fachkräften besucht werden – sie planen also einen beruflichen Wechsel von der Arbeit in der Kita zur Arbeit als Kindertagespflegeperson! Diese Umorientierung der pädagogischen Fachkräfte ist den schlechten Rahmenbedingungen in den Einrichtungen zuzuschreiben.

Es ist keine neue Erkenntnis, dass es ein massives Fachkräfteproblem in den Einrichtungen gibt. Kinder kommen immer früher in die Kita und verbringen dort immer mehr Zeit, wodurch sich die Aufgaben der Kinderbetreuungseinrichtungen wandeln. Längere Öffnungszeiten erfordern aber nicht nur eine Erhöhung der Anzahl der Mitarbeitenden, sondern machen auch den Einsatz von qualifizierten Fachkräften unumgänglich. Gegenteilige Bestrebungen konterkarieren die Bemühungen der letzten Jahre, die Qualität in unseren Kitas zu steigern. Dies belegt auch die Evaluation der Maßnahmen des sogenannten Gute-Kita-Gesetzes: Sie wirken dort viel besser, wo sich Personalschlüssel und Verfügungszeit den Empfehlungen der Wissenschaft annähern. Eine deutliche Unterschreitung der Empfehlungen führt zu qualitativen Verschlechterungen.

Statt jetzt die Qualität durch Senkung des Mindestpersonalschlüssels und Erweiterung der Gruppengrößen weiter herunter zu fahren, sollte gemeinsam daran gearbeitet werden, die Arbeitsbedingungen in den Kitas zu verbessern. Den Vorschlag des Gemeindetags, neue Wege der Qualifizierung und Attraktivitätssteigerung des Berufsfelds zu gehen und zusätzliche Kräfte in die Kitas zu holen, unterstützen wir und gehen gerne mit, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass diese Zusatzkräfte nicht oder zumindest nicht voll auf den Mindestpersonalschlüssel angerechnet werden. Wichtig ist auch, dass die Mehrkosten zu hundert Prozent vom Land und den Kommunen finanziert werden, da die freigemeinnützigen Träger keine zusätzlichen finanziellen Mittel in den Kita-Betrieb geben können, ohne sie ihrerseits von den Eltern einzufordern. Zudem muss klar sein, dass zusätzliche Unterstützungskräfte eine Entlastung und kein Ersatz für unsere Fachkräfte sein können. Alles andere wäre ein falsches Signal an unsere Fachkräfte!

Außerdem sollten Anstrengungen zur Personalgewinnung nicht nur am unteren Rand der Qualifizierung erfolgen. Auch die Zahl der Studienplätze im Bereich der frühkindlichen Bildung muss dringend erhöht und das Arbeitsfeld Kita für diese studierten Fachkräfte attraktiv gestaltet werden.

Zum Schluss machen wir darauf aufmerksam, dass derzeit am Kultusministerium Vertreter*innen der landesweiten Verbände sowie Experten*innen aus unterschiedlichen Themenfeldern an Lösungen zur Behebung des Fachkräftemangels im Feld der Frühkindlichen Bildung arbeiten. Auch der Gemeindegtag Baden-Württemberg ist in den eingerichteten Arbeitsgruppen vertreten. Daher löste die Initiative des Gemeindetags Irritationen bei uns und unseren Mitgliedsorganisationen aus.



Ursel Wolfgramm
Vorstandsvorsitzende